

Einfühlen und Schauen. Auf Vortragsreisen oder in mir gut bekannter Umgebung bin ich ganz besonders empfänglich. Aber auch von Menschen, die mir nur flüchtig begegnen oder an mir vorübergleiten, bekomme ich gewöhnlich schon einen recht genauen Einblick in Charakter, Gedanken und Vorleben. Sogar beim raschen Vorbeigleiten von Filmbildern konnte ich körperliche Diagnosen stellen und juristische Delikte erkennen, die sich durch spätere Nachrichten bestätigten.

Besonders eindringlich empfinde ich den Inhalt von Gedanken, die mir verborgen werden sollen oder die man mir selbst gegenüber hegt. Ich merke täglich, wie gerade Skeptiker, Ungläubige, vor mir ihren Gedankenablauf plötzlich „abstoppen“. Aber gerade dadurch strahlen sie um so stärker und sind um so leichter zu durchschauen!

Bei diesem unwillkürlichen und fast zwangsläufigen Erleben, das mich früher quälte (zumal bei Vorausschauen eigener Angelegenheiten, Mißerfolge usw.), handelt es sich mehr um ein *Hellfühlen* oder *Hellwissen*, seltener um unterbewußte *optische Erlebnisse*.

Treten sie aber wirklich optisch auf, dann werden sie ein haarscharfes, packendes Erleben wie seinerzeit, als ich die Katastrophe in Miami auf offener Straße plötzlich vor mir sah oder dann die Beschädigung des Zeppelins, ohne vorher im entferntesten daran gedacht zu haben.

Dieses Hellfühlen und -wissen steigert sich in Zeiten des Fastens und in Zeiten irgendwelchen Leides. Es reagiert auch auf fremdes Leid, Unglück und Not besonders stark und läßt den Hellseher manches fremde Kreuz mittragen.

II.

Ist das Hellsehen außer dem Gesicht mit anderen körperlichen Empfindungen verbunden? (Gehör, Geruch, Geschmack, Gefühl)

Außer der objektiven Betrachtung der je nach Willen langsam oder schnell vorbeiziehenden oder — auch das kommt vor — stehenden Hellsehbilder bin ich imstande, die ganze Skala der Sinnesempfindungen zu erleben.

Die weitaus häufigste Form ist naturgemäß die des *Sehens*, wie der Mensch sich ja auch bei der gewöhnlichen Empfindungsaufnahme dieses Sinnes am meisten bedient. Eigenartig ist, daß im Anfang meiner Schulungszeit die Hellsehbilder zeitweise auf dem Kopfe standen wie die verkehrt stehenden Bilder auf der Mattscheibe der Kamera.

Daneben aber empfangen ich einen großen Teil meiner Hellempfindungen durch das *Gehör*. Ich höre zum Beispiel Worte, ganze Sätze, Schreie, Schüsse, Glocken, Meeresrauschen usw. usw.

In einem Vortrage in Zürich vor einigen Jahren konnte ich einer Frau auf Grund einer Hellhörempfindung mitteilen, sie habe an einem bestimmten Tage um eine bestimmte Zeit zu ihrem Mann gesagt: „Ich will lieber in einer Höhle wohnen als in dieser Wohnung!“ (Böser Nachbar wegen.)

Beim Betrachten einer Schrift erkannte ich ein anderes Mal gehörmäßig, daß es sich

um eine Dame handelte, die stets einen Viertelton zu tief sang.

Beim Einfühlen in verpackte Grammophonplatten hörte ich den Rhythmus der mir unbekanntem Stücke. — Bei einem Besucher sah ich einmal in seinen Gedankenbildern einen Neger, den ich immerzu gewisse Laute sagen hörte. Der Betreffende war Baurat in den Kolonien gewesen, und ein Neger hatte ihn ständig mit den gleichen Begrüßungsworten angeredet, die der Sinn der von mir gehörten Laute waren.

Ich rieche gewisse Erkrankungen anderer, z. B. der Schleimhäute, durchs ganze Haus. Im Felde mußte ich immer als erster die Speisen begutachten, die wir nach dem Sturm auf feindliche Stellungen gefunden hatten, da sie vergiftet sein konnten. — Bei einer Vermißtenfeststellung an Hand einer Photographie stellten sich bei mir Gasvergiftungserscheinungen ein, da der Betreffende, wie später bestätigt wurde, durch Gas umgekommen war.

Das Einfühlen übersteigert sich leicht: Ich fühle die Schmerzen anderer. Ja, die Einfühlung geht mitunter so weit, daß ich fremde Verletzungen am eigenen Körper als wirklich empfinde und sich Erscheinungen ähnlich wie Stigmatisierungen einstellen.